



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
255 - Pfarrkirchen I

Nummer

2	5	5
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; text-align: center;">8</td><td style="width: 30px; text-align: center;">2</td><td style="width: 30px; text-align: center;">7</td><td style="width: 30px; text-align: center;">8</td></tr></table>		8	2	7	8
	8	2	7	8		
2. Waldfläche in Hektar	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; text-align: center;">2</td><td style="width: 30px; text-align: center;">4</td><td style="width: 30px; text-align: center;">2</td><td style="width: 30px; text-align: center;">8</td></tr></table>		2	4	2	8
	2	4	2	8		
3. Bewaldungsprozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; text-align: center;">2</td><td style="width: 30px; text-align: center;">9</td></tr></table>		2	9		
	2	9				
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; height: 20px;"></td><td style="width: 30px; height: 20px;"></td></tr></table>					

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X					
Weitere Mischbaumarten				X		X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft liegt mit 29% deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises Rottal-Inn aber klar unter dem bayerischen Schnitt. Die Hegegemeinschaft Pfarrkirchen I / 255 ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt mit kleineren Wäldern in Gemengelage. Die Wälder befinden sich überwiegend in privatem Besitz. Aktuell beträgt der Anteil der Nadelhölzer in der Hegegemeinschaft über 90 %, dominierende Baumarten sind Tanne und Fichte. Die Baumartenverteilung der Wälder ist gegenüber der natürlichen Waldzusammensetzung durch den Menschen stark verändert worden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Durch den Klimawandel wird sich der Wald im Bereich der Hegegemeinschaft stark verändern. Sturm- und Borkenkäferschäden beschleunigen diesen Wandel. Der Waldumbau hin zu risikoärmeren Mischwäldern durch die Waldbesitzer ist dringend geboten. Dabei kommt der Tanne und insbesondere den standortgerechten Laubbaumarten bei der Stabilisierung der Waldbestände eine bedeutende Rolle zu, sie gehören auch zur natürlichen Waldzusammensetzung. Die derzeit bestandsbildenden Nadelhölzer, insbesondere die Fichte, leiden sehr stark unter den sich ändernden klimatischen Bedingungen. Um die Wälder zukunftsfähig zu machen und die vielfältigen Funktionen langfristig zu

gewährleisten, ist ein klimatoleranter Mischwald mit Baumarten erforderlich, die besser mit Trockenheit und Wärme zurechtkommen. Die jagdlichen Verhältnisse und ein tragbarer Verbissdruck durch das Schalenwild sind für die erfolgreiche Verjüngung und den Umbau der Wälder von zentraler Bedeutung.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Aufgenommen wurden insgesamt 528 Pflanzen, 494 Nadelhölzer und 34 Laubhölzer. Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten können sich im Bereich der Hegegemeinschaft weitgehend natürlich verjüngen. Der Baumart Tanne, die auch in der natürlichen Waldgesellschaft vertreten ist, gelingt dies besonders gut. Laubholz als wichtige Mischbaumarten fällt jedoch oft zurück.

Baumartenzusammensetzung:

In dieser Höhenstufe liegt der Anteil der Nadelhölzer mit 93,6% insgesamt sehr hoch. Die Tanne ist mit 48,5% am stärksten vertreten, gefolgt von der Fichte mit 43,8%. Der Anteil der Laubhölzer liegt bei 6,4% und hat gegenüber der Aufnahme 2021 abgenommen.

Der Verbiss in dieser Höhenstufe beträgt insgesamt 14,2% (13,0% beim Nadelholz, 32,4% beim Laubholz). Aufgrund der geringen Pflanzenanzahl ist der Laubholzverbiss statistisch nicht abgesichert.

Die Verjüngung unter 20 cm Höhe stammt aus Naturverjüngung. Sie gibt somit Hinweise auf das natürliche Verjüngungspotential der vorkommenden Baumarten. Der Vergleich der Baumartenanteile dieser Höhenstufe mit den Anteilen in der Verjüngung über 20 cm Höhe kann Hinweise auf mögliche Tendenzen zu einer Entmischung der aufwachsenden Verjüngung geben (z.B. Eiche).

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden in diesem Höhenbereich 2.475 Pflanzen aufgenommen (98,0% Nadelholz, 11,0% Laubholz). Der Tannenanteil beträgt in dieser Größenklasse 53,3% und hat gegenüber 2021 abgenommen. Der Fichtenanteil hat sich dagegen deutlich auf 33,5% erhöht.

Ein Vergleich in den drei Höhenstufen (20 cm bis 49,9 cm, 50 cm bis 79,9 cm, 80 cm bis max. Verbisshöhe) zeigt, dass der Tannenanteil mit der Höhe von 53,7% auf 55,0% stabil bleibt und der Fichtenanteil von 35,0% auf 31,9% leicht sinkt. Die Kiefer und die übrigen Nadelbäume spielen mit 2,3% auf 0,6% nur eine untergeordnete Rolle. Der Anteil der Laubhölzer bei den Verjüngungspflanzen ab 20 cm schwankt zwischen 9,0% und 15,8% (v.a. Edellaubholz).

Der für die Beurteilung der Verjüngung wichtige Leittriebverbiss beträgt bei Tanne 21,7%, Fichte 3,4%, Eiche 44,7% und Edellaubholz 11,9%. Der Leittriebverbiss für das Laubholz liegt bei 24,9%. Die Verbiss-Entwicklung bei der Tanne hat sich auf dem Niveau 2009/2012 eingependelt (vgl. 2009/2012 mit 21,9%/22,4 %). Der Verbiss im oberen Drittel für alle Baumarten ist leicht auf 41,0% gesunken - bei der Tanne unverändert bei 54,2%, beim Edellaubholz auf 27,5% gesunken und bei der Fichte auf 18,3% deutlich angestiegen. Beim Laubholz ist weiterhin rund jede zweite Pflanze verbissen (48,0%).

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Anmerkung: Pflanzen der Höhenstufe über Verbisshöhe stehen bei der Flächenauswahl nicht im Fokus. Weiter liegen i.d.R. keine Erkenntnisse vor, inwieweit an diesen durchgewachsenen Pflanzen in der Vergangenheit Schutzmaßnahmen gegen Wild eingesetzt wurden. In dieser Größenklasse sind die aufgenommenen Bäumchen aus der Verjüngung mit einer Höhe von mehr als 1,25 m erfasst.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	4	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....	1	3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		7

Die Anzahl der teilweise oder vollständig geschützten Verjüngungsflächen hat sich auf 50,0% nochmals erhöht (vgl. 2021: 40,5%).

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.

- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Vorbemerkung: Die Inventurergebnisse sind Durchschnittswerte, die sich aus der Auswertung aller in einer Hegegemeinschaft aufgenommenen Daten ergeben. D.h. Aufnahmen in Verjüngungen mit geringer Verbissbelastung werden mit solchen mit höherer Verbissbelastung verrechnet und ergeben statistisch eine „mittlere“ Verbissbelastung in der HG, was aber mitnichten die örtlichen Verhältnisse widerspiegelt. Weiter kann es vorkommen, dass die erhobenen Daten bei selteneren Baumarten nur auf der Aufnahme in einem oder wenigen Revieren beruhen, die dann für die gesamte HG gelten. Die für die Abschussplanung notwendige Differenzierung erfolgt – soweit vorliegend – über die ergänzenden Revierweisen Aussagen und weitere Erkenntnisse.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2024 zeigen insgesamt, dass sich in der Hegegemeinschaft alle Baumarten der Altbestände natürlich verjüngen können allerdings wichtige Mischbaumarten, v.a. Laubholz Buche und Eiche, aber rasch zurückfallen. In den Waldbeständen in der Hegegemeinschaft dominieren die Nadelhölzer. Dies zeigt sich auch in den Verjüngungsflächen.

Die Verbisszahlen haben sich etwa auf dem Niveau 2021 gehalten. Im Vergleich zu den übrigen Hegegemeinschaften im Landkreis Rottal-Inn sind hier bei fast allen Beurteilungskriterien mit die höchsten Werte zu verzeichnen. Damit sind die Erfolge der zurückliegenden Abschussplan-Perioden (2018, 2015) weiterhin gefährdet. Die Erfolge in den zurückliegenden Perioden haben zwar zu einer Erhöhung des Laubholzanteil geführt, jedoch ist der Verbiss sowohl beim Laubholz insgesamt wie auch bei der Tanne als zu hoch zu bewerten. Der festgestellte Rückgang der Tannenanteile in der Höhenklasse <20cm und den beiden oberen Höhenklassen (50-79,9cm, >80cm) sind weitere deutliche Hinweise auf den starken Verbissdruck. Auch der Anteil der teilweise oder vollständig geschützten Flächen ist nochmals angestiegen. Das Ziel einer natürlichen Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ist insgesamt in der Hegegemeinschaft nicht erfüllt. Auf der Ebene der Hegegemeinschaft ist die Verbissbelastung durch Schalenwild insgesamt zu hoch.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen, den Abschuss in der Hegegemeinschaft 255 zu erhöhen. In der nächsten Drei-Jahres-Abschussplanperiode kann aber innerhalb der Hegegemeinschaft bei der Festsetzung der Abschusspläne differenziert werden.

Die Abschusserhöhungen sollten mit Schwerpunkt in den Revieren mit zu hoher oder deutlich zu hoher Verbissbelastung umgesetzt werden (6 Jagdreviere), um eine nachhaltige Entlastung einzuleiten und den Waldumbau nicht zu gefährden. Insgesamt sollte das jagdliche Engagement deutlich gesteigert werden

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Pfarrkirchen, 27.11.2024	Unterschrift 
--	--

FD, Maximilian Muninger
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“